

# „Hiller Kreis“ mit dem Rad unterwegs

SPD Abgeordnete zeigten sich beeindruckt von Gladbeck und dem vielen „Grün“

**GLADBECK.** Durch und um Gladbeck war am Wochenende der „Hiller Kreis“ unterwegs. Dabei handelt es sich nicht um eine neue politische Strömung innerhalb der SPD, sondern um Gleichgesinnte und Freunde aus der Landtagsfraktion, die sich vor über fünf Jahren zum ersten Mal im ostwestfälischen Hille zur einer Fahrradtour getroffen hatten.

Die Politiker treffen sich zwei Mal im Jahr zur Radtour in den Regionen, um das Land noch besser kennen zu lernen. Sie bezeichnen sich selbstironisch als den „einzigsten und bedeutendsten nicht politischen Kreis in der NRW-SPD mit Sinn für Interesse“.

An diesem Wochenende waren sie auf Einladung von Wolfgang Röken, einem der Gründungsmitglieder, in und um Gladbeck unterwegs.

## 40 Kilometer-Tour mit E-Bikes

Für die über 40 km lange Fahrradtour benutzte man erstmals E-Bikes, die von der ELE zur Verfügung gestellt wurden. Schließlich ging es in dem eigentlich flachen Gladbeck über mehrere Halden.

Bürgermeister Ulrich Roland und MdL Michael Hübnert ließen sich es nicht nehmen, die Gruppe auf einem längeren Streckenabschnitt mit ihren eigenen Fahrrädern zu begleiten.

Nach einer Führung durch die DITIP-Moschee an der Wielandstraße und - angesichts der Möbelparadies-

Ruine“ - einer Diskussion über „Schrottmobilen“ stellte Bürgermeister Roland den Radlern in der „Guten Stube Gladbecks“, dem Wasserschloss Wittringen, die Stadt, die Schwerpunkte seiner Politik und die der SPD vor, insbesondere die Projekte „Kein Kind zurück lassen“ und „Kinder im Blick“.

## Besuch des Kunstmarkts

Die Abgeordneten nutzten außerdem die Gelegenheit, das Museum und den gleichzeitig stattfindenden Kunstmarkt auf dem Schlosshof zu besuchen. „So schön und so grün hatten wir uns das Ruhrgebiet nicht vorgestellt,“ so die Besucher aus den anderen Regionen des Landes. Beeindruckt waren sie auch von der Sauberkeit der Stadt, den Freizeitmöglichkeiten in und um Wittringen wie der beleuchteten Marathonbahn, die man mit dem Rad befuhr. Auch ein solch großes und schönes Stadion, in dem gerade ein Sportwettbewerb stattfand, hatte man nicht erwartet. Die Ausführungen von Bürgermeister Roland zu dessen Geschichte fanden großes Interesse.

Über die Halde Ellinghorst ging es weiter über die neue Fahrradverbindung Voßbrinkstraße zum Innovationszentrum Wiesenbusch, an Pilkington vorbei zu einem Abstecher nach Kirchhellen. Schließlich gibt es dort am Breuker Platz die Aufladestation der ELE für E-Bikes. Zum Kaffeetrinken machte man Pause in einem Hofcafé. Die Maschinenhalle Zweckel,

die unter Mitwirkung des damaligen Vorsitzenden des Städtebauausschusses Wolfgang Röken und des Minister Dr. Michael Vesper unter Denkmalschutz gestellt wurde und heute zu den Spielorten der Triennale gehört, musste man auslassen, weil nur eine Besichtigung von außen möglich war, denn dort fand eine Hochzeitsfeier statt.

Stark beeindruckt waren die Radtouristen vom Martin Luther Forum Ruhr, der letzten Station. Jochen Seeber, der Vorsitzende des Fördervereins, stellte das Konzept, das Programm und die aktuelle Ausstellung vor. „Dass Gladbeck die einzige Lutherstadt des Westens ist, haben wir nicht gewusst,“ so die Gruppe. „Es ist toll, wie hier eine aufgegebene Kirche inhaltlich angemessen genutzt wird und mit welchem ehrenamtlichen Engagement die Förderer arbeiten. Spätestens 2017 zum Luther-Jahr werden wir wieder kommen.“ Beim anschließenden Abendessen hatte man sich angesichts der Eindrücke noch viel zu erzählen. Natürlich wurde dabei auch über den Parteikonvent der SPD in Berlin diskutiert.

Für den Sonntag war noch der Besuch einer Kunstaussstellung vorgesehen. Mit vielen neuen Eindrücken über eine Mittelstadt am Nordrand des Ruhrgebiets fuhren die Abgeordneten zurück in ihre Heimatstädte.

„Dass eine ehemalige Bergbaustadt, die eine so hohe Bevölkerungsdichte hat, auch so grün sein kann, hätten wir nicht für möglich gehalten,“ so die Abgeordneten unisono.